

<http://www.derwesten.de/staedte/iserlohn/Tanz-bietet-Ausdrucksmoeglichkeiten-id3127309.html>

„schoolmotions“-Projekt

Tanz bietet Ausdrucksmöglichkeiten

Iserlohn, 18.06.2010, Ralf Tiemann



„schoolmotions“ heißt das Tanz-Projekt an der Gesamtschule Iserlohn. Foto: Michael May

Iserlohn. „Waves of Fear“ heißt der Song von Lou Reed, zu dem die Schüler der Gesamtschule Iserlohn beim „schoolmotions“-Projekt tanzen.

Das ist pure Energie - gerade live gespielt von der Rhythmus-Band der schuleigenen BigBand „JazZination“ und gesungen von Constantin Paroth kommt da unheimlich viel an Kraft und Emotion rüber. Bei einer der letzten Proben am vergangenen Freitag in der Turnhalle der Gesamtschule am Nußberg, ging das Zusammenspiel aus Musik und modernem Tanz, bei dem die Wellen der Gewalt und Angst tatsächlich durch die Halle schwappten, mächtig unter die Haut.

Sonntag stehen die jungen Tänzerinnen, Tänzer und Musiker aus Iserlohn auf der großen Bühne des Dortmunder Opernhauses.

„schoolmotions“ – das sind in Iserlohn 16 hoch motivierte Schüler, die unter der Leitung von Joeri Burger, Tänzer und Tanzpädagoge des Ballett Dortmund, einen eigenen und selbst choreographierten Teil zum Tanzprojekt „The Last Future“ von Ballettdirektor Xin Peng Wang beisteuern dürfen. 16 Jugendliche von anfänglich 36, die den modernen Tanz für sich entdeckt haben, die sich anstecken ließen von den Profis der Dortmunder Ballett-Compagnie und die sich vor allem „unglaublich entwickelt haben“, wie Joeri Burger im Gespräch bestätigt.

Ganz am Anfang, als noch viele dabei waren, die dachten, es gehe um „Dance for Fans“ oder ähnliches, habe er schon gedacht „Uh, wie soll das gehen“. Schließlich war ein solches Projekt mit ganz normalen Schülern, die eigentlich lieber Fußball spielen und Bühnentanz sofort mit altbackenem Ballett mit Pirouetten und Tutus verbinden, auch für ihn neu. „Die, die übrig geblieben sind, haben aber unheimlich viel gelernt.“ Dazu gehört, sich überhaupt zu trauen, sich gegenseitig anzufassen, oder ein Gefühl für die Tiefe des Raumes zu entwickeln oder richtig konzentriert zu sein und immer aufeinander zu achten.

Hissa Aajoud (18) und Giovanni Petroccia (17) gehören zu diesen ganz normalen Jugendlichen, die vorher auch über Ballett gelacht haben. Jetzt sind sie aber angefixt vom Tanzen. Das liegt vor allem an Joeri Burger. „Wir haben riesigen Respekt vor ihm, und trotzdem ist er ein wirklicher Freund geworden.“ Das liegt aber auch an den großen Möglichkeiten, sich auszudrücken, die der Tanz bietet. Fußball wird bei den beiden inzwischen deutlich kleiner geschrieben. Stattdessen haben sie mit vier Jungs eine Tanz-Crew gegründet, mit der regelmäßig trainiert wird.

Und natürlich sind beide mächtig stolz darauf, morgen mit einer eigenen Choreographie auf der Bühne in Dortmund zu stehen. Bei vorherigen Besuchen konnten sie bereits das besondere Flair des

Opernhauses spüren und erleben, wie es hinter den Kulissen zugeht.

„Das ist schon ganz schön aufregend.“ Finanziert von DOKOM 21 haben acht Schulen in Dortmund und im Märkischen Kreis an „schoolmotions“ teilgenommen und an der Choreographie von Xin Peng Wang mitgearbeitet. Dazu wurde das jeweilige Thema – in Iserlohn war es „Aufgewachsen mit Gewalt“ – im Unterricht von den Kursen der Schulen aufgegriffen und bearbeitet. Die Ergebnisse sind morgen ab 15 Uhr im Foyer des Dortmunder Opernhauses zu sehen. Um 18 Uhr startet die Tanzaufführung, bei der die Schüler dann mit den Profis auf der Bühne stehen.